

Porträt Alexander Huggler (25),
gelernter Automatiker und ABB-Mitarbeiter

«Zeit ist knapp»

«Mein Ziel ist es, am Ende des Tages das Gefühl zu haben, ich habe etwas erreicht», sagt Alexander Huggler. Dafür gibt er Vollgas. Neben Arbeit und Technikerschule wird es aber zeitlich schon manchmal eng. «Ich hätte gerne mehr Zeit um Ausflüge zu machen oder um Freunde zu treffen», sagt er.

Substations bei der ABB in Baden, wo er Schaltanlagen plant und konstruiert. «Ich arbeite zurzeit 80 Prozent», sagt er, «aber eigentlich habe ich trotzdem ein Arbeitspensum von 100 Prozent, ich muss einfach effizienter arbeiten. Mein Ziel ist immer, am Ende des Tages das Gefühl zu haben, dass ich etwas erreicht habe.» An den zwei freien Halbtagen besucht er die Technikerschule, was recht viel Aufwand gebe. «Pro Tag lerne ich sicher eine bis zwei Stunden», so Alexander. Wenn es gut läuft mehr, wenn es gar nicht läuft auch mal weniger. Manchmal bleibe er nach der Arbeit auch noch ein bisschen länger im Büro und lerne dort. «Denn dort kann ich mich besser konzentrieren als zu Hause.» Insgesamt sei sein persönlicher Terminkalender jeweils sehr voll: «An einem Abend in der Woche habe ich Schule und an einem zweiten will die Wäsche erledigt sein. Dann bleiben nur noch drei Abende um zu lernen, um Freunde zu treffen oder für Ausgang.» «Ich muss mich einfach gut organisieren», meint Alexander. Manchmal hätte er schon gerne etwas mehr Freizeit, sagt er. Deshalb fände er auch die Initiative «6 Wochen Ferien für alle» super. «Für was hättest du denn gerne mehr Zeit?», frage ich ihn. «In meinen Ferien mache ich selten grosse Reisen ins Ausland oder so», erzählt Alexander. Aber er hätte gerne mehr Zeit um Ausflüge zu machen oder um Freunde von ihm in Deutschland zu besuchen. «Für Sport fehlt mir sowieso die Zeit, aber auch die Lust», sagt er. Nach dem Interview nimmt Alexander die S-Bahn bis Effretikon, wo er seine eigene Wohnung hat. «Meistens gehe ich so zwischen 22 und 23 Uhr schlafen und stehe dann um 5.45 Uhr wieder auf», meint er mit Blick auf die Uhr.

Mitglied der Angestellten Schweiz ist Alexander, weil er selbst gesehen habe, dass es etwas bringt. In seinem Umfeld habe es einen Fall gegeben, bei dem eine Person die Rechtsberatung in Anspruch nehmen musste. Ausserdem seien sowieso die meisten seiner Arbeitskollegen Mitglied. «Ich finde es gut, dass es jemanden gibt, der sich für uns einsetzt», meint er. ■

Yvonne Debrunner

Die Angestellten Schweiz haben auch junge Mitglieder! Doch wer sind sie? Mit dem Ziel, die jungen Mitglieder in den Blickpunkt zu rücken und ihnen Gesichter zu geben, kontaktierte ich mehrere Mitglieder unter 25 Jahren und fragte sie, ob sie Lust hätten, sich im Apunto porträtieren zu lassen. Thema: Zeit. Antworten erhielt ich zuerst mal keine. Auf den zweiten Versuch antwortete Alexander Huggler (25): «Ich glaube, das Problem liegt daran, dass die meisten keine Zeit haben.»

Alexander nahm sich dann trotzdem Zeit. Obwohl auch sein Terminkalender sehr voll sei. «Die Woche geht schon immer sehr schnell vorbei», sagt er. Er kommt gerade von der Arbeit. Mit der S-Bahn von Baden nach Oerlikon, wo wir uns zum Interview treffen. Alexander ist gelernter Automatiker mit Fachrichtung Konstrukteur. Die Lehre hat er beim Lehrzentrum der ABB gemacht. Mittlerweile arbeitet er in der Abteilung Power Systems



Du bist 25 oder jünger und möchtest dich auch gerne mal im Apunto porträtieren lassen? Dann melde dich bei Yvonne Debrunner, Jugendbeauftragte der Angestellten Schweiz, yvonne.debrunner@angestellte.ch.